

Weinsberg CaraCito 500 QDK: Ist weniger wirklich mehr?



Camping, Cars & Caravans

E 80111

€ 4,90

PRAXISTIPP

**So schützen Sie Ihr
Trinkwasser im Caravan**

TOP CAMPING AUSTRIA

**Die schönsten
Plätze in Österreich**

GASWARNGERÄTE
Augen auf
beim Kauf

DIE THEMEN DES MONATS

- 6 Radträger für die AHK
- Fahren richtig buchen
- VW Tiguan im Zugwagentest
- Camping in der Steiermark
- Wandern in der Bretagne
- Dachau – Stadt der Erinnerung

Österreich € 5,60 | Schweiz sfr 8,00 | BeNeLux € 5,90 | Ital./Span./Port. (cont.) € 6,90



NEU:

Ab 9. April mit
200 Seiten!
Mehr Tiefe, mehr
Caravaning.“



NANU, WAS MACHEN DIE DENN DA?

Ein ungewöhnter Anblick für Sie, liebe Leser: Ein Caravan und ein Reisemobil in einem Bild. Wobei, so ungewohnt nun auch wieder nicht. Schließlich stehen die Fans beider Camping-Spielarten ja oft genug auf demselben Platz. So wie das Redaktions-Trio auf dem Foto (bei der Produktion unserer kommenden Titelstory zum Thema Sicherheit). Die Liebe zur Natur, die unkomplizierte Form, Urlaub zu machen, das eint uns. Und deshalb werden wird diesen Anblick auch künftig zum Heftkonzept ausweiten.

Trommelwirbel, Fanfare, Feuerwerk!

Von der nächsten Ausgabe an bekommen Sie, liebe treue Leser, Ihre Camping, Cars & Caravans im neuen Gewand. Die Zeitschrift wird mit dem Schwestertitel **REISEMOBIL International** zu einem neuen Magazin verschmelzen. Der neue Name lautet: **REISEMOBIL CARAVAN**.

Mit der Zusammenführung geht eine spürbare Aufwertung einher. Für Sie bedeutet das: mehr Inhalt, mehr Tiefe, mehr Caravaning. Freuen Sie sich auf ein Magazin, das künftig all das bündelt, was Sie an Camping, Cars & Caravans und REISEMOBIL International schätzen -- und noch einiges darüber hinaus:

- ★ deutlich mehr Seiten, voller Nutzwert
- ★ größere Themenvielfalt mit noch mehr Tiefgang
- ★ einen modernen, frischen Look
- ★ Vergleichs- und Profitests von Caravans und Reisemobilen
- ★ umfangreiche Service- und Ratgeber rubriken
- ★ Neuheiten, Produktchecks und Kaufberatungen
- ★ den größten Reisetitel am Markt

Auf künftig 200 Seiten erwarten Sie Ihre vertrauten Caravaning- und Camping-Themen, ausführlicher, praxisnäher und inspirierender als je zuvor. Entdecken Sie große Reportagen, Marktübersichten, Zubehörtests und spannende Geschichten rund ums mobile Reisen. Dazu bieten wir Ihnen künftig 45 Seiten Reiseinspiration mit Tourentipps, Stellplatz-Porträts und vielen Ideen für Ihren nächsten Campingurlaub in Deutschland und Europa.



Freuen Sie sich mit uns auf die neue **REISEMOBIL CARAVAN**. Ab 9. April für all unsere Abonnenten, am Kiosk oder als E-Paper auf Ihrem Handy oder Tablet im Google Playstore und Apple Store.



Für unsere Abonnenten

Ihr bestehendes Abonnement bleibt selbstverständlich gültig. Ab der nächsten Ausgabe erhalten Sie automatisch die neue **REISEMOBIL CARAVAN** -- ohne Mehrkosten, aber sogar 12 Mal im Jahr als gedrucktes Heft. Und auf noch etwas dürfen Sie sich freuen: Unseren Abonnenten bieten wir in Zukunft exklusive Vorteile. Es wird sich lohnen!

Bei Fragen zum Abo hilft Ihnen unser Service gerne weitere:
abo@doldemedien.de



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

alles hat ein Ende, so auch meine Zeit als Chefredakteur von Camping, Cars & Caravans. Im Sommer darf ich mich als Rentner bezeichnen und werde daher mit der nächsten Ausgabe in den Hintergrund treten. Wie Sie auf Seite 3 bestimmt schon gelesen haben, werden Camping, Cars & Caravans und die Schwesterzeitschrift Reisemobil International zusammengeführt und unter dem Titel REISEMOBIL & CARAVAN das Thema Camping ganz neu aufbereiten. Nach über 30 Jahren wird es Zeit, dass ein neuer Geist einzieht. Deshalb starten wir durch mit einem neuen Heftkonzept: Wir erweitern unseren Horizont und blicken künftig noch stärker auf das Lebensgefühl Camping. Also das mobile Reisen an sich, mit dem Caravan, oder auch in einem Reisemobil. Die Schnittmenge war ja schon immer da. Zubehör muss reisetauglich sein, ganz gleich wie ich unterwegs bin. Camping- und Stellplätze sollen uns komfortabel und gepflegt empfangen. Fahrzeugtests gibt es natürlich auch weiterhin und über Neuheiten im Caravan-Segment wird intensiv berichtet.

In diesem Heft finden Sie ein echtes Leichtgewicht im Test, das jungen Menschen den Zugang zum Caravaning erleichtern soll. Außerdem zeigen wir 12 der besten Plätze Österreichs, die alle einen ganz besonderen Komfort für Camper bieten. Wir haben Fahrradträger getestet und sagen Ihnen, wie Sie das Wasser in Ihrem Tank haltbarer machen. Als Reiseziele finden Sie die Steiermark und die Bretagne. Viel Spaß bei der Lektüre!

Raymond Eckl
Chefredakteur



EXKLUSIV von
6 EXPERTEN
geprüft

MIT PROFIL

Mit dem CaraCito bietet Weinsberg eine günstige Baureihe an, die auf eine Gasanlage verzichtet.

12

CARAVANS & TECHNIK

Profitest Weinsberg CaraCito 500 QDK **12**

Premiere Next 381 – das Leichtgewicht für Familien aus dem Hause Fendt **22**

Caravans aktuell **24**

PRAXIS & SERVICE

Praxis Wasserhygiene Bei der Beachtung von vier Säulen bleibt das Wasser im Caravan länger haltbar **26**

Vergleichstest 6 abklappbare Fahrradträger für die AHK, die sich für den Kofferraum auch kleinmachen **34**

Zubehör Neues fürs Camping **40**

Fahren-Special Neues von den Routen und die besten Plattformen für die Suche nach der besten Verbindung **56**



MIT DEM SCHIFF

Wer mit der Fähre den Urlaubsort erreichen möchte, muss sich rechtzeitig informieren.

56

CARS & ZUBEHÖR

Testbericht VW Tiguan 2,0 l TDI **50**

Aktuell **52**

CAMPING & REISE

12 Top Camping Austria Mit einem neuen Marketingkonzept wollen Österreichs beste Plätze sich profilieren **64**

Reisemagazin **80**

Städtetipp Dachau – eine Stadt im Wechselbad der Gefühle **82**

Wandern in der Bretagne 5 außergewöhnliche Touren entlang der wildromantischen Küste Armoricas **88**

Fokus 30 Jahre 50plus Campingpark Fischen in der Steiermark – ein Platz, der polarisiert **94**

RUBRIKEN

Frage des Monats In eigener Sache **3**

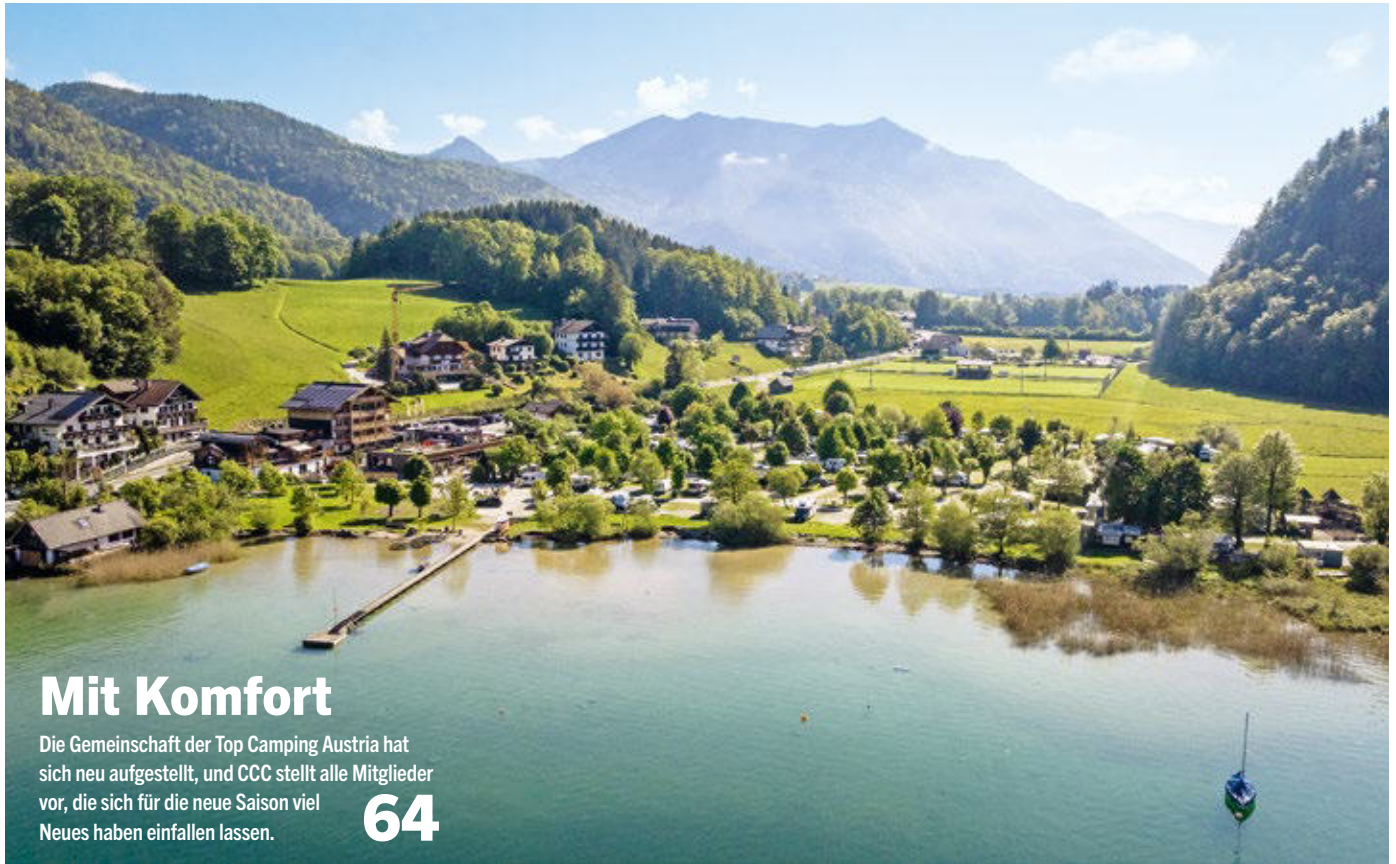
Blickpunkt Ein Jahr nach dem Gaswarner-Test – so hat die Branche reagiert **6**

Leserforum **42**

Magazin Interview mit Stefan Koschke zum Caravan Salon 2026, darauf müssen Sie zum Start in die neue Reisesaison achten **44**

Kreuzworträtsel **53**

Impressum/Vorschau Das lesen Sie im nächsten Heft **98**



Mit Komfort

Die Gemeinschaft der Top Camping Austria hat sich neu aufgestellt, und CCC stellt alle Mitglieder vor, die sich für die neue Saison viel Neues haben einfallen lassen.

64

MIT HAKEN

Im Test sind sechs Fahrradträger für die Anhängerkupplung, die sich für Transport und Lagerung aber auch recht klein machen lassen.

34



MIT VORSICHT

Der Test von Gaswarngeräten in 2025 hat gezeigt, dass nicht alle gut arbeiten. CCC hat nachgeforscht.

6



MIT VERGANGENHEIT

Der VW Tiguan ist seit seiner Einführung Caravaners Liebling. Wie macht sich die neueste Generation vor dem Wohnwagen?

50

MIT MUT

Vor 30 Jahren hat ein kleiner Platz in der Steiermark eine Nische besetzt und sich der Generation 50plus gewidmet. Campingpark Fischening feiert mit einem Neubau.

94

Camping gut und günstig?

EXKLUSIV von
6 EXPERTEN
geprüft

Caravan ohne Gas – der CaraCito setzt voll auf Strom und eine reduzierte Ausstattung im schlichten modernen Design. Leicht, einfach und preiswert will er sein.

Text und Fotos: Volker Stallmann

Der CaraCito steht im Weinsberg-Programm für ein spezielles Konzept, das auf eine moderne und vielleicht auch neue Camperschaft ausgerichtet ist. Er hat serienmäßig keine Gasanlage, was die meisten alten Hasen eher sonderbar finden werden, aber neue Camper, die Bedenken gegen den Umgang mit dem vermeintlich riskanten Brennstoff haben, ansprechen soll. Wenn es zudem noch Kosten und Gewicht spart, warum nicht? Das Innendesign will modern mit frischen Farben und klaren Linien sowohl stilvoll wie funktional überzeugen. Kommt dabei ein schlichter, aber gut nutzbarer und günstiger Caravan heraus, wird niemand meckern wollen.

KATEGORIE EINSTEIGERKLASSE

GEWICHTSKLASSE AB 1.350 KG

LÄNGE/BREITE 719/232 CM

LISTENPREIS AB 18.990 €

PREIS TESTCARAVAN 23.586 €

Die fünf Grundrisse – zwei davon mit Stockbett – liegen zwischen 1.100 und 1.350 Kilogramm Gesamtmasse, das klingt nach einer Empfehlung für kleinere Zugwagen oder E-Autos. Auch die Einstiegspreise von 15.000 Euro bis 19.000 Euro passen zum Konzept günstiger Einsteiger-caravans, die das Budget nicht über Gebühr belasten.

Wie praxisnah die Ausstattung für diese Preise sein kann und wie der Caravan ohne Gas funktioniert, wird das Urteil der Profitester zeigen. Im Test tritt der größte CaraCito, ein 500 QDK, an. Mit einem französischen Bett vorn quer, Mitteldinette und Küche über der Achse sowie dem Stockbett gegenüber dem Bad im Heck ein beliebter Zuschnitt für Familien. Auch 7,19 Meter Gesamtlänge, 2,32 Meter Breite und 1.350 Kilogramm Gesamtmasse passen dazu.

Schnell wird klar, der Preis ist nicht ganz so gut, wie er aussieht. Im Grundpreis von knapp 19.000 Euro fehlen unverzichtbare

REDAKTEUR
VOLKER STALLMANN

Die Einrichtung ohne Griffe auf den geraden Klappen ist schlicht. Mit drei Kinderbetten gibt es sechs Schlafplätze.





Komponenten. Die mechanische Stabilisierung und Stoßdämpfer wird man als Neuling ebenso wenig missen wollen wie Rollos, Vorzeltleuchte und 45-Liter-Wassertank. Das alles gibt es aber im CaraCito Paket für 745 Euro plus 19 Kilogramm Mehrgewicht. Der Testwagen hat dazu noch einige Extras an Bord, die nicht jeder alle zwingend nötig finden wird, die das Campleben aber angenehmer machen. Mit der Fliegenschutztür, einer Serviceklappe, der Garagentür, zusätzlichen Steckdosen und dem Duschausbau im Bad inklusive Warmwasserversorgung plus der Auflastung kommt der CaraCito 500 QDK im Test immerhin auf 23.586 Euro. Soweit ist das immer noch ein

sehr guter Preis für einen Familiencaravan dieser Größe, wenn er denn in der Praxis hält, was das Papier verspricht.

KAROSSERIE

„Das Dach in GfK, dazu Glatblech an Bug und Heck, der CaraCito sieht für einen günstigen Einsteiger außen gut aus“, meint Karosseriemeister Rudi Stahl. Die große Bugklappe öffnet sehr weit, „es dürfte aber schon ein Gasdruckdämpfer in der Mechanik sein statt des simplen Aufstellers, den man von Hand entriegeln muss“.

Die Verarbeitung des Weinsberg-Aufbaus beurteilt Stahl durchweg positiv. Der Flaschenkasten, die Durchbrüche unter



Rudi Stahl zur Karosserie:
Der Aufbau in Standardbauweise ist ordentlich verarbeitet, eine große Klappe mit Fenster macht den Raum im Stockbett zur Garage.



Fotos: Güldenfuß, Hersteller

RANKOMMEN

Von Andreas Güldenfuß

Die Auswahl an Fahrradträgern für die Anhängerkupplung ist riesig. Um das Angebot etwas einzugrenzen, wählte die Redaktion Versionen aus, die den Zugang zur Heckklappe oder gar zu Hecktüren besonders gut ermöglichen sollen.

Alle Caravaner haben einen Haken am Auto und damit ist der Transport von Rädern auf demselben am bequemsten. Leider steht er aber nicht zur Verfügung, wenn der Caravan dabei ist. Dann ist der Transport auf dem Dach, der Deichsel oder der Fahrradgarage im Caravan angesagt. Aber am Urlaubsort kann er dann perfekt für den Transport der Räder in die schönsten Bike-Reviere dienen, während der Caravan am Platz stehen bleibt. Für Caravaner sind daher die Packmaße wichtig.

Sie sind entscheidend für den Transport im Kofferraum oder im Caravanstauaufach selbst. Natürlich kann so ein Träger auch auf die Deichsel montiert werden. Der Markt bietet hier zwei Deichseladapter für rund 50 Euro – einer kommt von Eufab und firmiert unter mehreren Namen, ein anderer von Proplus mit einer einfachen Montage. Beide sind recht schwer, wie ja auch die Träger, was die Anwendung auf der Deichsel oft infrage stellt. Sechs Modelle kamen in den Testpool zu UVP zwischen

650 und 1.100 Euro. Alle sind im Internet oder im Großhandel aber schon deutlich reduziert worden. Der Preiskampf ist hier knallhart. Im Testfeld sind folgende Modelle: Atera Forza M, Eufab SD 260, Thule EasyFold 3, TowBike Pro 2, Uebler H21 Z, Yakima JustClick 2 EVO. Sie erfüllen alle ein wichtiges Kriterium der Testredaktion, die ja auch für die Schwesterzeitschriften Reisemobil International und CamperVans arbeitet: den optimalen Zugang zum Heck des Autos.



Der Atera klappt um 90 Grad. Neuwertig ist die Bedienung etwas zickig. Ein entscheidendes Maß für sicheren Transport ist der Abstand der Schienen. Fürs Verstauen im Kofferraum oder Staukasten ist er perfekt faltbar.



Der SD 260 von Eufab fährt um 60 Zentimeter raus, statt wegzuklappen. Auf dem Typenschild sind alle Daten, die man braucht. Die Ratschenspanngurte haben eine Länge auch für dicke Reifen.

ATERA FORZA M – WIE EIN SCHWEIZER TASCHENMESSER

Hersteller Atera hat den Forza M quasi nach unserem Lastenheft entwickelt. „Faltbarer, werkzeuglos erweiterbarer Fahrradträger für alle Fahrräder inklusive schwerer E-Bikes – ideal für große Abenteuer auf kleinem Raum“, heißt es im Prospekt, das klingt nicht schlecht. Frisch aus der Verpackung ist der Träger wie versprochen kompakt und handlich. Intuitiv lässt er sich aufklappen und montieren. Wie fast überall muss der Halter fürs zweite Bike schon beim Verladen des ersten durch das Rahmendreieck gefädelt werden, oder man montiert den Halter ab und steckt ihn durch. Beim neuwertigen Träger ist der Schnellverschluss etwas schwergängig, aber lösbar. Beim E-Bike ist der Gurt des Ratschen-Verschlusses etwas knapp.

Komisch, am dicken Rahmen ist der Gurt rund 33 Zentimeter lang, an den dünnen Felgen sind es 42 Zentimeter. Etwas unglücklich ist auch, dass beide Ratschen an den Schienen gegenüberliegen. Man hat also wenig Platz zum Arbeiten. Sehr gut ist dafür der einfach einstellbare Abklappwinkel.

EUFAB SD 260 – SCHIEBEN STATT KLAPPEN

Bei Eufab haben wir prinzipiell den falschen Träger bestellt, andererseits hat ihn Eufab unter der Kategorie abklappbar stehen, der 260er ist aber verschiebbar. Wir hätten für den direkten Vergleich eher den ProBC2+ für 669 Euro gebraucht. Der SD 260 ist aber ein guter Ansatz, was statt klappen noch geht – nämlich schieben. Geliefert wird der Träger komplett vormontiert mit einem praktischen Kennzei-

chenhalter. Mit rund 70 Zentimeter Auszug lässt er bei montierten Rädern genügend Platz zum Öffnen von Heckklappen oder -türen. Mit gewogenen 20,9 Kilogramm ist er der schwerste im Test, aber, um mit 60 Kilogramm Nutzlast auch ausgefahren noch stabil zu sein, muss eben etwas mehr Material verbaut werden. Die Gurte am Rahmenhalter sind mit 37 Zentimeter lang genug. Die Bedienung der Verschlüsse ist etwas hakelig, der Rest, also der Aufbau und Zusammenbau ist dafür einfach, selbsterklärend und alles ist gut gesichert. Der Bügel ist 1,20 Meter hoch, und so bleibt die Klappe doch gern am Lenker hängen. Schade, denn der Bügel hat eigentlich ein Einstellfunktion mit einem groben Raster – leider gibt es nur eine Position, die rastet. Als Zubehör gibt es noch eine Erweiterung fürs dritte Bike für 159 Euro und eine Auffahrtschiene.

Das Höchste der Gefühle

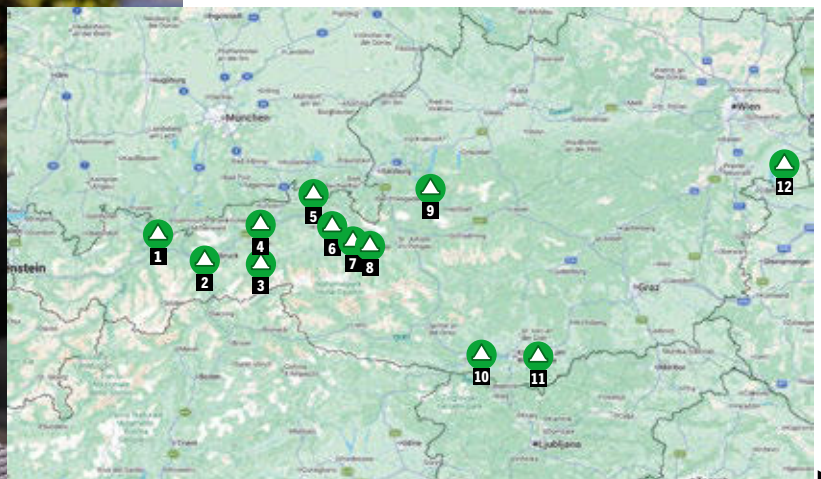


In Österreich bieten zwölf Plätze unter dem Label „Top Camping Austria“ Urlaub auf höchstem Niveau. CCC stellt die Plätze im Detail vor.

Text: Michael Fischer

Camping ist längst mehr als einfach Urlaub mit Zelt oder Wohnwagen – es ist ein Lebensgefühl zwischen Freiheit, Natur und Komfort. Genau hier setzt das Label Top Camping Austria seit rund 30 Jahren an: Die Vereinigung bündelt zwölf der renommiertesten Campingplätze des Landes, die sich durch außergewöhnliche Lagen, hohe Servicequalität und persönliche Gastgeberkultur auszeichnen.

Alle Top Campings verpflichten sich zu klar definierten Qualitätsstandards in zentralen Bereichen wie Infrastruktur, Sauberkeit, Service, Freizeitangebot und regionaler Verankerung. Diese Standards werden regelmäßig extern geprüft. Der Anspruch: Camping auf konstant hohem Niveau – verbunden mit Individualität und Authentizität. Die zwölf Plätze verteilen sich über ganz Österreich – von hochalpinen Regionen bis zu den wärmsten Badeseen des Landes. Was sie eint, ist das Verständnis von Camping als naturnahe, aber komfortable Urlaubsform für Familien, Paare und Aktivurlauber. Die zwölf Unternehmen wollen gemeinsam eine neue Kraft ausstrahlen, die anspruchsvollen Campern versichert, dass sie bei Top Camping Austria immer die richtige Wahl treffen. Im Zuge der neu aufgelegten Top Card erwartet treue Campingfans ein Danke auf Österreichisch in



Kartendaten ©2026 GeoBasis-DE/BKGGoogle



STÄDTEIPP

Dachau



Im Wechselbad der Gefühle

Text: Sylvia Lischer

Fotos: Gerhard Eisenschink

In Dachau finden sich idyllische Wander- und Radwege, ein Schloss mit Hofgarten, die Spuren einer Künstlerkolonie und Flussidylle entlang der Amper. Wer will, kann sich an diesem geschichtsträchtigen Ort auch auf die Spuren der NS-Zeit begeben.

Am Camping Ampersee sitzt man bequem auf der Sonnenterrasse des Restaurant See-Garten und blickt auf den Ampersee. Die kleine private Liegewiese des Campingplatzes ist noch leer, ein Stehpaddler bewegt sich über die Wasseroberfläche, hier und da schwimmen Enten. Wer nicht nur rumsitzen will, kann den See über einen schmalen Uferweg umrunden. Schilfbereiche tauchen auf, schöne kleine Buchten, alter Baumbestand. Mit 8,5 Hektar ist der Ampersee in etwa so groß wie elf bis zwölf Fußballfelder.

Vom Campingplatz am Ampersee bis nach Dachau sind es mit dem Rad knapp sieben Kilometer. Die Stadt zählt rund 47.000 Einwohner, liegt circa 20 Kilometer

entfernt von München und ist mit ihren Sehenswürdigkeiten einen StädteTipp wert. Mit dem Rad geht es durch Wiesen, Felder, Wäldchen und am Ufer der Amper entlang. Steigungen sind auf dieser Etappe des Ammer-Amper-Radweges kaum zu verzeichnen. Erst am Schlossberg in Dachau geht es kurz den Berg hinauf. Ziel: Die Terrasse des Hofgartens des Wittelsbacher Schlosses. Auf über 500 Metern gelegen, ist sie der beliebteste Aussichtspunkt Dachaus.

Heute ist der Himmel blau, die Sonne strahlt, im Hofgarten leuchtet eine bunte Blumenpracht und man kann weit über München hinweg bis zu den Allgäuer Alpen, dem Wettersteingebirge mit der Zugspitze, dem Karwendel, den Berchtes-



Herrschaftlicher Prunk: Dachau hat ein stattliches Schloss mit schmuckem Hofgarten hoch über der Stadt. In seinem Zentrum unterhalb des Schlosses herrscht eher kleinstädtischer Charme mit fast dörflichen Ecken. Der Künstlerweg durch Dachau verweist auf die ehemalige Dachauer Künstlerkolonie.



gadener, Ammergauer und Chiemgauer Alpen sowie dem Kaisergebirge sehen. Während auf den höchsten Alpengipfeln noch Schnee liegt, ist es im Umfeld der Amper am Fuß des Schlossberges grün. Man kann am Fluss entlang bis zum Ammersee radeln oder eine Weile an seinen Ufern entlang spazieren gehen. Neben dem Dachauer Schloss gibt es noch die gut zehn Kilometer entfernten Schleissheimer Schlösser, denen man per Rad oder Pkw einen Besuch abstatten kann.

Vom Schlossberg aus ist auch das nahe der Dachauer Altstadt gelegene ehemalige Konzentrationslager Dachau zu erkennen. Heute befindet sich hier eine Gedenkstätte, die jährlich von fast einer Million Gästen aus aller Welt besucht wird. Dachau – der Name der Stadt ist untrennbar mit dem gleichnamigen Konzentrationslager verbunden – ein Ort des Grauens. 1933 errichtet, war es eines der ersten Konzentrationslager des NS-Regimes. Über 204.000 Menschen wurden hier als Häftlinge registriert, mindestens 41.500 von ihnen starben an Hunger, Krankheiten, Folter, Mord und den Folgen der KZ-Haft. Darüber täuschen auch nicht die Blütenpracht und der Lindenlaubengang im Hofgarten, die Renaissance-Kassettendecke im

Festsaal des Schlosses, die Torte aus der Schloss-Konditorei oder die Gartenkunst-Spielereien im nahe gelegenen Wäldchen hinweg.

Muss es ja auch nicht. Denn Dachau kehrt seine Vergangenheit nicht unter den Teppich. Es ist die oberste Maxime der Stadt, die Erinnerung an das Geschehene wach zu halten, so steht es auch auf der Internetseite der Stadt zu lesen. Dachau versteht sich als Lern- und Erinnerungs-ort. Und so werden schwierige Themen auf interessante Weise aufbereitet. Zum Beispiel mit dem Weg des Erinnerns:

Ausgehend vom Bahnhof Dachau führt der drei Kilometer lange Erinnerungsweg zum Teil über einen ehemaligen Bahndamm zum Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte. Zu Fuß benötigt man circa 45 Minuten, zwölf Info-Tafeln säumen die Strecke. Die Tafeln erinnern zum Beispiel daran, dass die meisten Häftlinge während der NS-Zeit auf diesem Weg ins Konzentrationslager Dachau gebracht wurden. Also in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern mit Vorgärten und Blumenbeeten. SS-Männer trieben unschuldige Menschen durch die Straße, Züge voller



Das Todesmarsch-Mahnmal erinnert an den April 1945, als die SS 7.000 Häftlinge aus dem KZ nach Süden trieb. Heute erinnert ein Straßename beim damaligen Lager und der heutigen Gedenkstätte an die düstere Zeit in der Stadtgeschichte Dachaus.



30 Jahre in der besonderen Nische

Kaum ein Platz in Europa polarisiert so wie ein kleiner Platz in der Steiermark. Campingpark Fisching steht für Urlaub ohne Kinder oder Hunde und bedient damit seit nunmehr 30 Jahren sehr erfolgreich eine Nische.

Von Raymond Eckl

Unser Jubiläum ist für uns kein nostalgischer Rückblick, sondern ein Startpunkt in die nächsten 30 Jahre“, verkündet Bernd Pfandl, Medium-Chef vom 50plus Campingpark Fisching bei Weißkirchen in der Steiermark. „Die Generation 50plus ist aktiv, qualitätsbewusst und erwartet mehr als nur einen Stellplatz. Genau darauf bauen wir – im wahrsten Sinne des Wortes.“

Vor 30 Jahren baute er mit den Eltern den Platz auf einer ehemaligen Ackerflur hinter dem Landgasthof mit Bauernhof. Ganze 33 Stellplätze zählte er damals, aber schnell wurde er zu einem ganz speziellen Platz gemacht, der sehr früh von den Pfandls konsequent zielgruppenorientiert ausgelegt wurde: „No kids, no dogs“ sagt heute alles.

Der 50plus Campingpark Fisching gilt als Pionier in Sachen Zielgruppenorientierung: Der kleine, parkartig angelegte Platz richtet sich immer nur an erwachsene

Gäste ohne Kinder, und seit 2017 sind auch Hunde nicht mehr erwünscht. „Unsere Zielgruppe sind Paare und Einzelreisende, die nicht über 50 Jahre sein müssen, aber die Ruhe, Natur, Radfahren und Wandern zu schätzen wissen“, betont Pfandl.

Die Lage im Murtal – eingebettet in ein weites Tal mit Bergkulisse, Blumenwiese und direktem Anschluss an ein umfangreiches Radwegenetz – hat dem Platz über die Jahre mehrere Auszeichnungen eingebracht. Unter anderem wurde der Campingpark wiederholt von internationalen Campingportalen für seine Spezialisierung auf die 50plus-Generation, die Sauberkeit der Sanitäranlagen sowie seine Eignung für Radfahrer ausgezeichnet.

Nun investiert er in weitere 30 Jahre Campingpark Fisching und quasi in Sohn Rainer. Mit mehr Stellplätzen und einem modernen Sanitärgebäude setzt er damit ein deutliches Zeichen: Pünktlich zum Saisonstart 2026 eröffnet der Platz mit 19



Mit einem neuen Sanitärgebäude bereiten Bernd und Rainer Pfandl den 50plus Campingpark in Faching auf die nächsten 30 Jahre erfolgreich vor.



Fotos: Tom Lamm



Neue Areale mit Sanitär ergänzen das bestehende Angebot an Komfort-XXL-Stellplätzen in der Nähe des Naturbadeteichs. In der Küche zaubert Maria Pfandl typisch steirische Gerichte für die Gäste.

neuen, besonders großzügigen Panorama-Stellplätzen. Jeder dieser 170 Quadratmeter großen Plätze verfügt über 16 Ampere Strom, Frisch- und Abwasseranschluss direkt an der Parzelle, WLAN-Empfang – und den namensgebenden Panoramablick auf die weichen Hügel der Murtaler Bergwelt. „Viele unserer Gäste bleiben länger, kommen jedes Jahr wieder und wünschen sich vor allem eines: Raum zum Durchatmen“, erklärt Pfandl. „Mit den neuen Panorama-Stellplätzen greifen wir genau diesen Wunsch auf – mehr Platz, mehr Ruhe, mehr Qualität.“

Herzstück der Investition in die Zukunft von Sohn Rainer ist aber ein komplett neues Sanitärgebäude, dessen Fertigstellung ebenfalls zum Saisonstart 2026 geplant ist. Gebaut werden derzeit insgesamt 14 Badezimmer, darunter drei neue Mietbadezimmer, die den Komfort eines Hotelbades mit der Freiheit des Campings verbinden. Sie sind mit Fußbodenheizung,

XL-Waschbecken, Komfort-Dusche, eigenem WC und einer ausgefeilten modernen Frisch- und Ablufttechnik ausgestattet. Ergänzt wird das Angebot durch einen großzügigen Toilettenbereich für Damen und Herren, einen eigenen Raum für Geschirrspülen und Wäschewaschen sowie einen freundlich gestalteten Eingangsbereich mit Information und Servicezonen. „In vielen Bewertungen wurden immer wieder unsere sauberen, gepflegten Sanitäreinrichtungen hervorgehoben. Genau da setzen wir an und machen den nächsten Qualitätssprung“, so Pfandl. „Wer bei uns duschen geht, soll das Gefühl haben, in einem kleinen, privaten Spa zu sein – nur eben mitten im Grünen.“

Mitten im Grünen ist auch sein Stichwort. Nicht umsonst ist ein grünes Herz der Claim der Steiermark, das er gern jedem, ob er will oder nicht, auf den Rücken klebt. Hier im grünen Herzen der Steiermark, eingebettet zwischen sanften

Almen, dichten Wäldern und den klaren Wassern der Mur, liegt eine Region, die Ruhe, Ursprünglichkeit und steirische Lebensfreude auf besondere Weise vereint. Wer bei den Pfandls ankommt, spürt schnell, dass diese Region der Steiermark viel mehr bietet als nur ein schönes Panorama mit Massentourismus, wenn gerade ein Renntag am nahegelegenen Red Bull Ring ist. Sie verbindet Naturerlebnis, Geschichte, Kulinarik und wohltuenden Menschen, an die man lange denkt.

Aber gerade in Sachen Infrastruktur und Kultur hat der ehemalige Mann hinter Red Bull, Dieter Mateschitz, der Region mächtig auf die Sprünge geholfen. Das fängt bei schön restaurierten Gebäuden an und hört bei einem ausgeklügelten Radwegenetz nicht auf – doch dazu später mehr.

Obwohl selbst nicht der größte Wanderer, da es seine Zeit zu wenig zulässt, empfiehlt Bernd Pfandl den Gästen einige der lohnendsten Höhen der Steiermark, ►